

In diesem Zusammenhang gilt es, die Entwicklung in den kapitalistischen Staaten in die Argumentation mit einzubeziehen und daran den grundlegenden Unterschied, der zwischen beiden Gesellschaftssystemen besteht, zu erklären. Es ist eine unwiderlegbare, für jeden sichtbare Tatsache, daß der Kapitalismus zunehmend von Krisen gerüttelt wird, daß sich mit Beginn der 70er Jahre vor allem alle seine Widersprüche verschärft haben und sich damit auch seine allgemeine Krise weiter vertieft hat. Die Ursachen dafür liegen im Wirken der Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung: Die erste ist das neue internationale Kräfteverhältnis, der gewachsene Einfluß der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft. Zweitens haben sich im Ergebnis der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus die Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern und Mächtigkeitsgruppen wesentlich verschärft.

Drittens verstärkt sich die Labilität und krisenhafte Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft. Der Grundwiderspruch zwischen Kapital und Arbeit verschärft sich zunehmend. Inflation, Arbeitslosigkeit, hohe Preissteigerungsraten, Nichtauslastung von Produktionskapazität — das alles ist heute harte kapitalistische Wirklichkeit. Sinkender Lebensstandard, Perspektivlosigkeit im Beruf, soziale Unsicherheit, das sind Begriffe, die wir im Wortschatz nicht mehr kennen. Für Millionen Werktätige in den Hauptländern des Kapitalismus — einschließlich der BRD — sind sie aber rauhe Realität. Diese Gebrechen des Imperialismus bloßzulegen und offensiv die Vorzüge des Sozialismus darzulegen und daran den Charakter unserer Epoche — den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus — deutlich zu machen gehört zu den wichtigsten Tätigkeiten jedes Agitators.

30 Jahre Frieden in Europa

Nehmen wir noch ein anderes Problem, das maßgeblich die Agitationsarbeit der Partei bestimmt hat und weiter bestimmt. Das ist der Kampf um die Verteidigung des Friedens. 8. Mai 1945 — 8. Mai 1975, das sind 30 Jahre Frieden in Europa. Das war eine Periode, die von der Offensive der drei revolutionären Strömungen, der Gegenwart — des Weltsozialismus, der revolutionären internationalen Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung — gekennzeichnet ist.

Im Aufruf zum 30. Jahrestag der Befreiung wird festgestellt, daß der 8. Mai 1945 das internationale Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus tiefgreifend veränderte. Es gab und gibt aber nicht wenige Versuche des Imperialismus, dieses Kräfteverhältnis mit Kriegsdrohungen und Kriegsbrand zu korrigieren und das Rad der Geschichte zurückzudrehen.

Ihr als Agitatoren beweist es: Da wurde ein verbrecherischer imperialistischer Krieg gegen das vietnamesische Volk geführt, da war und ist die Aggression Israels im Nahen Osten, da ist Chile, und da waren und sind die Versuche der westdeutschen Imperialisten, die sozialistischen Errungenschaften der DDR zu liquidieren. Sie alle bestätigen die marxistisch-leninistische Aussage, daß der Imperialismus seinem Wesen nach aggressiv ist und bleibt.

Doch die Welt hat sich verändert. Es existiert die starke Friedensmacht Sowjetunion, die an ihrer Seite die anderen Länder des real existierenden Sozialismus hat. Ihre politische, ökonomische und militärische Stärke, ihre koordinierte Außenpolitik, der konsequente Einsatz der sozialistischen Staatengemeinschaft zur Durchsetzung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitages der KPdSU, die wachsenden Kampfaktionen der kommunistischen und Arbeiterbewegung, der Kampf der Völker um nationale Befreiung und die Aktivität der Friedensbewegung in der Welt — das sind die entscheidenden Faktoren, die zur Sicherung des Friedens in der Welt beitragen.

Jede grundsätzliche Problemstellung in der Agitation mündet heute in der Feststellung, daß unsere Politik dem eigenen Volke und den Völkern der Welt dient, daß sie auf das Wohl des einzelnen und der gesamten Gesellschaft